

Jobmotor für Menschen mit Handicap

Career Moves baut Berührungspunkte zwischen Firmen und Benachteiligten ab

Jobmotor für Menschen mit Handicap

Career Moves, eine EU-weit einzigartige Jobbörse für Menschen mit Behinderung, baut ihr Angebot weiter aus. Auf dieser Plattform können Unternehmen seit 2009 ihre Stellenanzeigen mit entsprechenden Symbolen versehen, wenn für einen Job auch mobilitäts-, hör- oder sehingeschränkte Kandidaten in Frage kommen. Nun startete Career Moves eine Art „One-Stop-Shop“ für Unternehmen.

„Unser Ziel ist es, die Berührungspunkte zwischen Unternehmen und Menschen mit Behinderungen abzubauen“, sagte Geschäftsführer Wolfgang Kowatsch bei der Präsentation des neuen One-Stop-Shops in Wien. Zentrale Neuerung ist ein Online-Service Center, in dem Unternehmen Fragen zum Thema Beschäftigung und Behinderung stellen können, die von Experten innerhalb von 48 Stunden beantwortet werden. „Mit wenigen Klicks ist man mit den entscheidenden Organisationen, Behörden oder auch Förderstellen vernetzt“, verspricht Kowatsch.



Die Laufbahn für Menschen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat, beginnt auf der Online-Plattform www.careermoves.at.
Bild: Career Moves

Abgerundet wird das Angebot durch Jobanzeigen, Best Practice-Beispiele und ein Blog.

Vom Bundessozialamt wird das Projekt heuer mit rund 200.000 Euro gefördert. „Der Career Moves-One-Stop-Shop bietet eine weitere Möglichkeit, Unternehmen umfassend zu beraten und unsere Drehscheibenfunktion gegenüber Projektträgern, dem AMS, der Wirtschaftskammer und anderen Stellen optimal zu nutzen“, erklärte der Leiter des Bundessozialamtes, Günther Schuster. Er ist der Ansicht, dass der Kontakt zur Wirtschaft weiter intensiviert werden muss: Zwar gebe es in Österreich rund 17.000 Unternehmen, die aufgrund ihrer Größe dazu verpflichtet wären, Menschen mit Behin-

derungen einzustellen, doch diese Pflicht werde derzeit nur von einem Drittel erfüllt. Der Rest „kaufe“ sich mit der Zahlung einer Ausgleichstaxe von 230 bis 320 Euro monatlich frei. Eine Ursache dafür vermutet Schuster in dem Umstand, „dass viele Unternehmen und Betroffene über die zahlreichen unterstützenden Leistungen und Förderungen des Bundessozialamtes nicht informiert sind“.

„Beschäftigungseffekte“ erhofft sich Schuster auch von der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Reform des Kündigungsschutzes. Bei Neuanstellung von Menschen mit einer mehr als 50-prozentigen Behinderung wird nun erst nach vier Jahren ein verstärkter Kündigungsschutz wirk-

sam. Bisher galt dieser Schutz bereits nach sechs Monaten. „Damit haben wir einem Anliegen der Wirtschaft entsprochen“, erklärte der Leiter des Bundessozialamtes.

Career Moves (www.careermoves.at) ist eine Selbstinitiative von Menschen mit Einschränkungen, die nicht von sozialer Unterstützung abhängig sein wollen, sondern sich aktiv bemühen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. „Bei diesem Projekt geht es in erster Linie darum, nicht eine Minderleistung, sondern eine konkrete Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz darzustellen“, sagte Gregor Demblin, Kommunikationsverantwortlicher bei Career Moves und selbst seit einem Badeunfall querschnittsgelähmt.

Eingebettet ist die Plattform in die Online-Jobbörse Careesma, eine der größten Arbeitsvermittlungsagenturen Europas. „Das bietet uns die Möglichkeit, alle Unternehmen anzusprechen und nicht nur jene, die ohnehin von vornherein bereit sind, Menschen mit Einschränkungen zu beschäftigen“, betonte Wolfgang Kowatsch.

Alle profitieren

„Jeder Mensch hat Talente. Es geht daher vor allem darum, herauszufinden, wo diese unterschiedlichen Fähigkeiten gebraucht werden“, ist auch Jörg Schielin, Leiter der Spar Akademie, überzeugt. Die Handelsorganisation bildet seit Jahren motorisch, psychisch, sozial oder auch autistisch eingeschränkte Personen aus. „Auch wenn manche Stellen dadurch doppelt besetzt werden müssen, machen wir das gerne, weil alle Mitarbeiter im Konzern unser Engagement gutheißen und davon in vielfacher Weise profitieren.“

Eva Pakisch